

Calmer Wochenblatt

N 105. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 18 Hfg. pro Heft für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 12 Hfg. Montag, den 9. Mai 1910. Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Krügei. 12. 20. Postbezugspr. i. d. Ort- u. Nachbarortsort. 1/4 Jährl. 1. 20. im Fernverf. 12. 20. Befehl. in Württ. 80 Hfg. in Bayern u. Reich 42 Hfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die K. Pfarrämter wollen die Jahresberichte über die mit Unterstützung der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins bestehenden Kleinkinderpflege spätestens bis 15. d. Mts. auf dem vorgeschriebenen Formular dem Oberamt vorlegen.

Calw, 7. Mai 1910.
K. Defanatamt. K. Oberamt.
Noos. Amtm. Rippmann, AB.

Tagesneuigkeiten.

§ Calw. Der Fremdenverkehrsverein wird in den nächsten Tagen wieder mit der Sammlung von Beiträgen beginnen lassen. Er rechnet zuversichtlich damit, daß es ihm möglich bleibt, durch Zuwendung reichlicher freiwilliger Beiträge seine gemeinnützige Tätigkeit zum Wohle der Stadt fortzusetzen. Er richtet deshalb an alle Einwohner, vornehmlich aber an diejenigen, welche an einer Steigerung des Fremdenverkehrs besonderes Interesse haben, die dringende Bitte um Beiträge. Die Gelder werden in der Hauptsache zu Zeitungsanzeigen, zur Neuausgabe des vielbegehrten Schriftchens „Führer durch Calw“, sowie zu Weganlagen (Rötelbach) verwendet, worüber in der bevorstehenden Generalversammlung berichtet werden wird. Möge Jeder, der ein warmes Herz für unsere von den Fremden gern und viel besuchte Stadt Calw und Freude an deren Aufblühen hat, sein angemessenes Scherlein dem Fremdenverkehrsverein zuließen lassen.

× Althengstett 9. Mai. Die gestern Nachmittag im Gasthof z. „Traube“ hier stattgehabte Versammlung des landw. Bezirks-

vereins war sehr zahlreich besucht. Der stellvertretende Vorstand, Oberamtspfleger Fechter, eröffnete die Versammlung und gedachte mit warmen Worten des verstorbenen Vereinsvorstands, Herrn Regierungsrat Voelter, welcher mit vieler Mühe und unter Ueberwindung großer Schwierigkeiten und Widerwärtigkeiten den Gemeindeverband „Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw“ zu Stande gebracht habe. Obgleich sich fast sämtliche Gemeinden des Oberamts Calw und noch viele Gemeinden der Nachbaroberämter dem Verbands angegeschlossen hätten, gäbe es in diesen Gemeinden noch viele Landwirte, welche den Nutzen und die Vorteile der Verwendung von elektrischer Kraft nicht einsehen und sich zum Bezug derselben nicht entschließen können. Die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft habe daher ihren Sachverständigen für das landw. Maschinenwesen, Herrn Dr. Hollbad von Hohenheim beauftragt, heute über die Verwendung elektrischer Kraft im landw. Betrieb einen Vortrag zu halten. Herr Dr. Hollbad führte hierauf etwa folgendes aus: Die beste, bequemste und zuverlässigste Arbeitskraft im landw. Betrieb ist die Elektrizität, aber sie ist nicht billig und kann daher nicht unbedingt empfohlen werden. Vor Einführung derselben soll jeder Landwirt überlegen und rechnen, was kostet sie mich, was kann ich damit arbeiten und was erspare ich dadurch. Die Verwendung des elektrischen Stroms ist eine vielseitige z. B. an: Futterschneidmaschine, Dreschmaschine, Schrotmühle, Milchzentrifuge, Butterfaß, Kreisäge, Obstmühle, ja sogar Nähmaschine. Unwirtschaftlich ist es nur etwa Futterschneidmaschine und Dreschmaschine anzuschließen, wenn einmal elektrischer Antrieb da ist, soll auch wo möglich alles damit betrieben werden. Die Ersparnisse durch Verwendung elektrischer Kraft

können mancherlei sein z. B. an Dienstboten, an Zugvieh, Haltung von Ochsen statt Pferden etc. Für Betriebe, die auf Gefindehaltung angewiesen sind, ist sehr zu beachten, daß die Dienstboten Stellen in Betrieben mit elektrischer Kraft vorziehen. Auch für kleine Betriebe kann unter Umständen die Elektrizität empfehlenswert sein, z. B. wenn die Kinder nicht mehr zu Hause und die Eltern alt oder kränklich sind. Sodann zeigte der Redner an der Hand von Lichtbildern elektrische Motore und ihre einzelnen Bestandteile, sowie die verschiedenen Arten ihrer Verwendung im landwirtschaftlichen und kleingewerblichen Betrieb. Bei Anschaffung des Elektromotors ist zu beachten, daß er nicht zu schwach ist, er soll aber auch nicht zu stark sein; in der Regel dürfte ein 2- oder 3pferdiger Motor genügen. Redner schloß seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit dem Wunsche, daß der Elektrizitätsverband dem Oberamtsbezirk Calw zum Segen gereichen möge. Hierauf gab der Vorsitzende des Elektrizitätsverbandes, Herr Stadtschultheiß Müller von Neubulach, eingehende Aufschlüsse über die Anschaffungskosten der Elektromotore und über die Strompreise für Licht und Kraft. Er empfahl dringend den alsbaldigen Anschluß an das Werk, indem er betonte, daß bei späterer Anmeldung die Einrichtungs- und Zuleitungskosten höhere würden. Mit dem Wunsche, daß die heutige Versammlung möglichst viele Landwirte zum Anschluß an das Elektrizitätswerk veranlassen möge, schloß der Vorsitzende die gut verlaufene Versammlung.

Stuttgart 7. Mai. Die Zweite Kammer setzte heute die Beratung der Novelle zum Beamtengesetz fort. Nach 3 1/2 stündiger Debatte über die Frage der Qualifikationsberichte wurde folgende Bestimmung beschloffen: Wenn

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele v. Schlippenbach.

(Fortsetzung.)

Hertas Briefe an die Geschwister klangen in dieser Zeit schon viel weniger siegesgewiß. Bernhard und Jnes waren ihretwegen unruhig und beschloffen, ihre Reise zuerst nach München zu machen, um zu sehen, wie es der Schwester ging.

Ende Mai trat Bernhard seinen Urlaub an, er sagte für drei Wochen Lebewohl, schüttelte den Arbeiterstaub von sich, um ein freier Mensch zu werden, dem die schöne Gotteswelt entgegenlachte.

Sie reisten mit einem kurzen Aufenthalt in Nürnberg weiter und kamen spät abends in der Hsstadt an. Es hatte Bernhard und Jnes befremdet, daß sie auf ihre letzten Briefe von Herta keine Antwort erhalten hatten. Eine große Unruhe bemächtigte sich ihrer, als sie in der Herrenstraße bei der Wirtin anfragten, und diese ihnen nichts näheres über den Verbleib ihrer einstigen Mieterin sagen konnte. Professor Beyerstein war verreist und die Akademie geschlossen bis zum Herbst.

„D, was sollen wir tun, Harby?“ fragte Jnes.

„Einfach auf der Polizei nachfragen, Schwesterchen.“

„Vielleicht ist Herta überhaupt nicht mehr in München. Wo finden wir sie? Am Ende ist ihr etwas zugestoßen.“

Jnes Augen flossen über. Endlich erfuhren die Geschwister, daß eine Frau von Randen in der Arcisstraße in einer Dachkammer lebte. Als die Eiches das hohe, häßliche Haus sahen, schlich eine trübe Vorahnung in ihre Herzen. Sie wurde bestätigt durch die Wirtin, die Herta die Stube vermietet hatte.

„Die Frau Baronin ist im städtischen Krankenhause, vorgestern hat man sie fortgebracht“, sagte die Frau in ihrem gleichgültigen Ton.

„Sie muß schon lange krank gewesen sein, sie schleppte sich nur noch umher. Ja, ja, das viele Malen für das Geschäft ist daran schuld und die schlechte Kost. Na, ich habe es ihr gesagt, sie wollte nicht hören.“

„Ich möchte das Zimmer sehen“, flüsterte Jnes dem Bruder zu.

„Unsere liebe, arme Herta.“

Die Vermieterin öffnete eine schmale, niedere Tür. Bernhard und Jnes standen in dem dürftigen Raum. „Hier hat sie gewohnt.“

Die Sonne beschien grell seine ganze Armseligkeit, die häßliche, gelbe Tapete mit den roten Blumen, das eiserne Bett mit der dünnen Matratze, die abgestoßenen, wenigen Möbel. Und auf dem Tisch einige der gemalten Fächer und Visitenkartentäschchen.

Die Vermieterin deutete darauf. „Ich soll sie zu Münster und Strauß bringen“, sagte sie. „Es ist das Geschäft, für das die Frau Baronin arbeitete.“

Jnes Tränen flossen reichlich. „Was fehlt Frau von Randen?“ fragte Bernhard und seine Stimme bebte; war doch auch er tief ergriffen.

„Ich glaube, es ist Gehirnentzündung, oder so etwas.“

Die Geschwister fuhren ins Krankenhaus. Sie fanden Herta in dem gemeinschaftlichen Saal, wo außer dem ihren noch 15 Betten besetzt waren. Sie war ohne Bewußtsein und bis zur Unkenntlichkeit verändert. In keine Spur des blühenden jungen Weibes war übrig geblieben. Während Jnes auf dem Stuhl neben dem Lager der Schwester saß, fragte Bernhard den Arzt über den Zustand seiner Patientin und erfuhr, daß es sehr ernst um sie stehe. Ein Privatzimmer war frei; man brachte Herta dorthin und legte den abgekehrten Körper in ein bequemes Bett.

„Harby, ich möchte die Pflege übernehmen“, sagte Jnes. „Wie könnte ich Herta fremden Händen anvertrauen, wenn ich selbst alles verstehe, was sie braucht.“

„Und deine Reise, Kleines?“

in dienstliche Führungsberichte zu Ungunsten des Beamten Vorkommnisse aufgenommen werden sollen, so ist dem Beamten zuvor Gelegenheit zur Äußerung zu geben. Diese Aenderung ist den Personalakten beizufügen. Eine Resolution des Abg. Graf (Str.) betr. Aenderung der Bestimmungen über die Disziplinarstrafen und das Disziplinarverfahren wurde abgelehnt. Dienstag nachmittag Fortsetzung und kleinere Vorlagen.

Tübingen 8. Mai. Jedenfalls, um ihrem Bräutigam begehrtenwerter zu erscheinen, machte sich die 35 Jahre alte Dienstmagd Katharine Gutter von Gerberthshofen 10 Jahre jünger, indem sie auf ihrer Bürgerrechtsurkunde und ihrem Tauffchein ihr wirkliches Geburtsjahr 1875 in 1885 verwandelte. Sie mußte ihre Eitelkeit mit drei Tagen Gefängnis büßen, und der Bräutigam löste noch kurz vor der Trauung die Verlobung auf.

Ehlingen 7. Mai. Die Einweihung des neuen Gymnasiums ist auf 29. Juli festgesetzt und bittet das Stadtschultheißenamt Ehlingen alle früheren Schüler des Pädagogiums, Lyceums und Gymnasiums um Angabe ihrer Adressen, um ihnen nähere Mitteilungen über die geplante Feier machen zu können.

Heilbronn 7. Mai. Aus Furcht vor Strafe hat sich ein 12jähriges Mädchen im Neckar ertränkt. Das Kind hat einen Schein verloren, und es wurde ihm von seinem Vater gedroht, daß es ohne den Schein nicht nach Hause kommen dürfe, sonst schlage er es tot. Ein Schiffer sah das Kind und wollte es retten, aber es war nicht mehr zu finden.

Vom Zabergäu 7. Mai. Das windige kalte mit Regen vermischte Wetter hat die Steinobstblüte bereits geschädigt. Die Kirschen haben Not gelitten. Die Birnen haben verblüht und stehen fest auf dem Stiel. Auch die Frühäpfelarten sind noch gesund und bis jetzt vom Apfelflähenstecher oder Raupwurm verschont geblieben. Die späteren Äpfel sind am Brechen der Blüte, sehr voll und gesund. Das frostige Wetter läßt allerdings Saftstodung befürchten. Die Sommersaat geht nicht vorwärts, ist auch stark verunkrautet, besonders von Flughaber.

Badnang 7. Mai. Am Pfingstsonntag und Montag findet hier die jährliche Landesversammlung der evangelischen Arbeitervereine Württembergs statt. Diese Bewegung verdient sowohl durch ihren zahlenmäßigen Bestand, noch mehr aber, durch ihre intensive Arbeit, die durch die 75 Vereine geleistet wird, Beachtung und Unterstützung. In Badnang sollen ebenfalls zwei wichtige Referate den geschäftlichen Verhandlungen einen größeren

Hintergrund geben. Es wird Privatdozent Dr. Ernst Rahn aus Frankfurt sprechen über Sittlichkeit und Wirtschaftsleben. Rahn steht als Sekretär des sozialen Museums mitten drin in der praktisch-sozialen Arbeit, die in Frankfurt a. M. in für ganz Deutschland vorbildlicher Weise geleistet wird und ist wie kein zweiter berufen, die Wege zu zeigen, wie unsere Wirtschaft Kulturträgerin werden kann. Dann steht noch ein Referat von Lehrer Bäuerle-Karlsvorstadt-Stuttgart auf dem Programm über: "Die Bildungsaufgabe der evangelischen Arbeitervereine". So gewinnt diese Pfingsttagung Interesse weit über die evangelischen Arbeitervereine hinaus.

Schorndorf 7. Mai. Nachdem am Himmelfahrtsfest ein 7jähriges Mädchen des Weingärtner Stils in der Urbanstraße durch ein Automobil zu Tode gefahren worden war, verunglückte heute nacht in Großheppach der Inhaber einer Bierniederlage namens Had von Schorndorf durch Herabstürzen vom Bierwagen und fand dabei den Tod.

Tuttlingen 7. Mai. Die Schuharbeiter bei Gustav Henke und Storz u. Henke haben die Kündigung nicht zurückgenommen. In allen Betrieben der Schuhwarenbranche, die dem Fabrikantenverein angehören, ist deshalb der gesamten Arbeiterschaft gekündigt worden. Betroffen werden einige tausend Arbeiter und über 20 Betriebe. Heute vormittag wurden in den Fabriken Bekanntmachungen folgenden Wortlauts angeschlagen: "Der Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands hat durch die hiesige Zahlstelle Herrn J. Schwald für den größten Teil der Arbeiterschaft von der Firma Storz u. Henke und Gustav Henke am Samstag den 30. April die Kündigung eingereicht und trotz unserer Aufforderung bis zur Stunde nicht zurückgenommen. Wir sehen uns deshalb gezwungen, unserem gesamten Arbeiterpersonal mit Wirkung von heute ab auf 14 Tage, bezw. diejenige Zeit, die den etwaigen Arbeitsverträgen zu Grunde liegt, zu kündigen. Unsere Mitglieder haben sich zur unwiderruflichen Durchführung der allgemeinen Entlassung gegenseitig kontraktlich verpflichtet, wir werden aber schon mit Rücksicht auf die tiefeinschneidenden Folgen eines Streiks die Zurücknahme des Vorstehenden in Erwägung ziehen, sofern seitens der hiesigen Zahlstelle die eingereichten Kündigungen bei obigen zwei Firmen noch schriftlich und bedingungslos zurückgezogen werden sollten. Tuttlingen, den 7. Mai 1910. Verein Tuttlinger Schuhfabrikanten e. V."

Berlin 7. Mai. In der Gesellschaft für Erdkunde hielt heute Peary einen Lichtbildvortrag über seine Nordpolreise. Die

Großherzogin von Mecklenburg, Staatssekretär Dernburg und Graf Zeppelin waren erschienen. Der Vorsitzende der Gesellschaft, Geheimrat Bend, begrüßte die Versammlung. Als er den Namen Zeppelin nannte, brach die Versammlung in nicht enden wollenden Beifall aus. Nach dem Vortrag überreichte Geheimrat Bend Peary mit einer Ansprache die ihm von der Gesellschaft verliehene Nachtigallmedaille.

San José (Costarika) 8. Mai. Man schätzt, daß durch das Erdbeben in Carthago 1000 Menschen umgekommen und ebensoviel verletzt worden sind. Zwei Holzhäuser sind die einzigen Gebäude, die noch stehen.

Zum Tode König Eduards.

London 7. Mai. Der Tod des Königs macht den alebaldigen Zusammentritt des Parlaments nötig, das bis zum 26. Mai vertagt worden ist, aber jetzt automatisch ohne besondere Einberufung zusammentreten wird.

London 7. Mai. Der König hat die Nachricht vom Tode seines Vaters allen Herrschern und Staatsoberhäuptern persönlich mitgeteilt. Er erledigte im Marlboroughhaus Regierungsgeschäfte und war bis zum frühen Nachmittag nicht im Buckinghampalast erschienen, um nach seiner Mutter und Schwester zu sehen, hatte jedoch oftmals Erkundigungen einziehen lassen, wie sie den schweren Verlust tragen. Die Börsen sind geschlossen. Die Gerichtshöfe haben sich vertagt. Das Parlament tritt heute nachmittag, wie üblich, ohne amtliche Aufforderung zusammen, um den Eid zu leisten, die Botschaft des Königs zu hören und eine Ergebnissadresse an den König zu votieren. Trotz Gewittersturm und Hagelschauer sammelten sich an verschiedenen Punkten der Stadt große Menschenmengen, um Zeuge der Proklamation des Königs zu sein.

London 7. Mai. Zum Tode des Königs schreibt die "Times": Er war nicht nur in hohem Maße König, sondern jeder Zoll ein englischer König und ein englischer Gentleman. Der Verlust eines so erfahrenen, so scharfsinnigen, bei den Staatsmännern beider Parteien, wie bei der Nation so beliebten, so vorsichtigen, so mutigen und in den schwierigsten heimischen Krisen so taktvollen Königs bedeutet ein öffentliches Unglück.

Berlin 7. Mai. Die "Nordd. Allg. Ztg." schließt ihren Nachruf für König Eduard mit folgenden Worten: "In Deutschland gedenken wir des Heimgegangenen mit aufrichtiger An-

Es juckte etwas wie Bedauern um den rosigen Mädchenmund. "Die gebe ich natürlich auf, Hardy!"

"Du liebes, gutes Kind!" Gerührt schloß der Bruder die kleine Opferwillige in die Arme.

Herta redete allerlei wirres Zeug durcheinander, bald sprach sie mit Tea Schönhausen, bald beschwor sie den Professor, ihr nicht die Hoffnung zu nehmen, daß sie es doch noch zu etwas großem bringen werde. Dann wieder traten Bilder aus früheren Zeiten in den Vordergrund. Sie währte sich in Randenhagen und bat ihren Mann, zu ihr zu kommen, ihr nicht böse zu sein. Wie ein roter Faden zog es sich durch alle ihre Fieberreden.

"Jnes, ich telegraphiere Randen, er muß herkommen."
"Tue es, Hardy, es ist das Richtige. Ich bleibe die Nacht gleich hier, schicke mir meinen Reiseforb."

Und Jnes blieb. Sie wachte bei der Schwester, es wurde immer schlimmer, des Arztes Gesicht verriet es. Die junge Krankenpflegerin betete zum Herrn über Tod und Leben, daß er Genesung sende, nicht allein für den Körper, auch für die kämpfende Seele Hertas.

Randen war von seiner weiten Reise heimgekehrt, als er Bernhards Drahtnachricht bekam. Er eilte an das Krankenbett der noch immer treu geliebten Frau.

"Gott wende alles zum Guten," dachte er bewegt.
Als er in München ankam, stand es gerade sehr ernst mit Herta. Die Krisis wurde erwartet und der Arzt gab wenig Hoffnung.

Tief ergriffen stand Friedrich von Randen am Bett seiner Frau. Er blickte auf die abgekehrte Gestalt, auf das kurz geschorene Haar und die scharf gewordenen Büge nieder. Kaum erkannte er die, die so blühend und siegesgewiß Randenhagen verlassen hatte. Aus den Fieberreden der Kranken erfuhr er, was sie gelitten. Sein Name zog sich hindurch. Flehentlich beschwor Herta ihn, sie wieder als sein Weib zurückzunehmen, sie aus dem Elend ihres Lebens zu erlösen. Schon durch Thümer hatte

der Gatte Hertas erfahren, daß es ihr nicht geglückt war, die heißersehnte Palme des Ruhmes zu pflücken; Beyerstein hatte seine Bedenken darüber geäußert. "Ich will warten," bis sie mich braucht, dachte der edle Mann, dessen Lebensglück so leichtsinnig durch die Hand der Frau gebrochen war, die jetzt elend, fast sterbend war.

Bernhard und Jnes wachten in der Nacht, in der die Krisis eintreten sollte, in einem Nebenzimmer. Randen sah am Schmerzenslager Hertas. Er hatte den Arm um sie gelegt, stützte ihren Körper und hielt die heiße Hand, die unruhig in der seinen juckte. Seine Nähe, seine Berührung schienen beruhigend auf sie zu wirken, und die heißen Gebete, die für ihr bedrohtes Leben emporstiegen, mußten wohl Erhöhung gefunden haben. Gegen Morgen wurde sie ruhiger, ein tiefer Schlaf senkte sich auf sie nieder.

"Gerettet," sagte der Arzt am Morgen.
Die drei Menschen, die um das Leben der jungen Frau gebangt, atmeten auf. Eine große Freude lag auf ihren Gesichtern.

"Sie muß noch sehr geschont werden," bat der Arzt. "Jede Gemütsbewegung ist zu vermeiden."

"Friedrich, überlasse es mir, Herta auf dein Hiersein vorzubereiten," sagte Jnes, "ich fängt mein Amt an. Ich bleibe natürlich hier, du und Bernhard könnt Ausflüge an die Seen bei München machen."

Nach und nach erwachte Herta zum Leben. Sie lag meist still da. Ein erwartungsvoller Blick suchte die Tür. Jedes Mal, wenn jemand eintrat, leuchtete es in den großen Augen auf, und enttäuscht seufzte sie.

"Jnes," sagte Herta eines Tages, "weiß Friedrich, daß ich so krank war, habt ihr ihm Nachricht gegeben?"
"Ja, Schwesterchen," versetzte Jnes, "soll er kommen?"

"Ich möchte es wohl," flüsterte die schwache Stimme.
"Und wenn er nun schon da wäre, wenn er mit uns um dein Leben gezittert, wenn er bei dir gewacht, als du bewußtlos warst, wenn er dich noch immer liebt und dich nicht vergessen kann?" (Fortf. folgt.)

erkenntnis seiner persönlichen Vorzüge und seiner großen Eigenschaften als Beherrscher eines großen Reiches. Wie er die deutsche Sprache von Jugend auf beherrschte, so zog es ihn immer wieder nach deutschen Gegenden, die er lieb gewonnen hatte. So nimmt das deutsche Volk aufrichtigen Anteil an den schmerzlichen Empfindungen, die der Heimgang des Königs vor allem in unserem Kaiserhause weckt. Wenn sein Volk mit stetiger Dankbarkeit seiner gedenken wird, so wird in der Geschichte die Erinnerung an diesen Monarchen in hohen Ehren fortleben."

Wiesbaden 7. Mai. Der Kaiser empfing die Nachricht vom Ableben des Königs von England in früher Morgenstunde. Er war tief bewegt und sandte sofort ein Kondolenztelegramm an die königliche Familie. Der Kaiser wird an den Beerdigungsfeierlichkeiten teilnehmen, doch hängt seine Abreise nach London von dem Termin des Beerdigungstages ab. Die Fahne auf dem Schlosse ist auf den Halbmast gehißt. Heute abend um 10.40 Uhr wird der Kaiser Wiesbaden verlassen und morgen vormittag gegen 11 Uhr im Neuen Palais eintreffen. Die kaiserlichen Automobile und der gesamte Reisepark waren bereits am gestrigen Abend für eine event. Abreise fertiggestellt.

Wiesbaden 7. Mai. Der Kaiser ist heute abend 10.40 Uhr mit dem Hofsonderzug nach Berlin abgereist.

Berlin 8. Mai. Der Kaiser, der heute vormittag 11 Uhr im neuen Palais bei Potsdam angekommen war, begab sich um 2 Uhr im Automobil nach Berlin zum englischen Botschafter, um nochmals seine tiefe Teilnahme an dem Tode König Eduards auszusprechen und verweilte daselbst über eine Stunde. Der kgl. Hof legt für König Eduard Trauer auf 4 Wochen an.

London 8. Mai. Der Wortlaut der Ansprache König Georgs im Geheimen Rat ist folgender: „Mylords und Gentlemen! Mein Herz ist zu voll, als daß ich heute mehr als wenige Worte an Sie richten könnte. Es ist meine schmerzliche Pflicht, Ihnen den Tod meines innigst geliebten Vaters, des Königs, mitzuteilen. Bei diesem unersehbaren Verlust, der mich und das ganze Reich so plötzlich getroffen hat, tröstet mich das Gefühl, daß ich die Sympathie meiner zukünftigen Untertanen besitze, die mit mir trauern werden um den geliebten Herrscher, der sein eigenes Glück darin fand, ihnen das ihrige zuzuteilen und zu fördern. Ich habe nicht nur des Vaters Liebe verloren, sondern das herzlich innige Verhältnis zu einem teuren Freund und Ratgeber. Nicht weniger zuversichtlich bin ich angesichts der allgemeinen Sympathie, die meiner teuersten Mutter in ihrem überwältigenden Kummer gesichert ist. Als unser geliebter König vor mehr als neun Jahren hier stand, erklärte er, solange ein Atemzug in seinem Körper sei, werde er für das Wohl und die Verbesserung der Lage seines Volkes arbeiten. Ich bin sicher, die Meinung der ganzen Nation ist, daß diese Erklärung voll ausgeführt worden ist. Mich zu bemühen, seinen Fußstapfen zu folgen und zu gleicher Zeit die konstitutionelle Regierung in diesem Reich aufrecht zu erhalten, soll das ernsteste Ziel meines Lebens sein. Ich bin mir der sehr schweren Verantwortlichkeit, die mir zugefallen ist, tief bewußt. Ich weiß, daß ich mich auf das Parlament und das Volk dieser Inseln und der überseeischen Besitzungen verlassen kann, auf Ihre Hilfe bei der Erfüllung dieser schweren Pflichten und Ihre Gebete, daß Gott mir Stärke verleihen und mich führen möge. Dabei gibt mir die Ueberzeugung Mut, daß ich in meiner

lieben Frau eine treue Gehilfin in jedem Streben für das Wohl unseres Volkes habe."

Bermischtes.

Der Kaiser als Antialkoholiker. Aus Hofreisen wird der „Znf.“ geschrieben: Der Kaiser soll sich jüngst einem Studenten gegenüber gegen das übermäßige Trinken ausgesprochen haben. Ganz unabhängig davon, ob diese Meldung richtig oder falsch ist, gibt sie doch die Gesinnung wieder, welche der Kaiser in Alkoholfragen hat. Der Kaiser ist streng dagegen, daß die heranwachsende Jugend Alkohol genießt. So hat er vor nicht langer Zeit bestimmt, daß in der Kadettenanstalt in Plön hauptsächlich nur Mineralwasser getrunken werden. Von Weinen dürfen nur alkoholfreie zur Verwendung gelangen. Die kaiserlichen Prinzen haben von jeher, so lange sie im Elternhause weilten, Weine in nur alkoholfreier Form erhalten. Früher trank der Kaiser zwar selbst gern ein Glas Wein oder ein Glas Bier. Dies hat aber in den letzten Jahren fast vollkommen aufgehört und man kann sagen, daß der Kaiser in seiner Lebensführung Antialkoholiker ist, wenn er auch vielleicht nicht im Prinzip auf dem Standpunkt der Temperenzler steht. Bei Tisch genießt der Kaiser von Getränken ausschließlich Mineralwässer, da er sich nach dem Genuß von Alkohol müde und unelastisch zur Arbeit fühlt. Champagner, den der Kaiser früher sehr gern trank, vermeidet er jetzt fast völlig. Auch die Liköre sind durchweg aus dem persönlichen Gebrauch des Monarchen verbannt. Bei den Repräsentationspflichten des Kaisers läßt es sich nicht umgehen, daß er trotzdem hin und wieder alkoholhaltige Getränke genießt. Das sind aber Ausnahmen, die nur durch besondere Umstände gerechtfertigt werden.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung

die Kirchengemeinderatswahl betreffend.

Da dieses Jahr 5 Mitglieder des Kirchengemeinderats auszutreten haben, so soll nach Beschluß dieses Kollegiums am

Sonntag, den 5. Juni,

eine Neuwahl von 5 Mitgliedern stattfinden. Das Nähere darüber soll später bekannt gemacht werden. Die Wählerliste ist vom 9. Mai bis 16. Mai einschl. auf dem Amtszimmer des I. Stadtpfarrers zur Einsicht für jedermann aufgelegt. Einsprüche gegen dieselbe, sei es wegen Uebergehung eines Berechtigten oder Aufnahme eines Nichtberechtigten können während dieser Auflegungsfrist mündlich oder schriftlich beim I. Stadtpfarramt angebracht werden. Später einlaufende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Wahlberechtigt sind alle männlichen über 25 Jahre alten Kirchengemeindengenossen, welche selbständig und stimmberechtigt sind.

Calw, den 7. Mai 1910.

Die Wahlkommission.

Calwer Abendgesellschaft.

Nächsten Donnerstag

Familienabend.

Strohhüte

in schöner Auswahl empfiehlt

A. Feldweg.

Calw. — Markt-Anzeige.

Billig! Gutes Porzellan. Billig!

Komme wieder zum Markt am Mittwoch, den 11. Mai, mit einem Posten echten Porzellans in Ausverkauf, mit ganz geringen Fehlern, zum Aussuchen.

Kofoto-Muster,

weiß und bemalt; da gibt es wieder Gegenstände von 5 J. an. Auch Glaswaren sind zu haben. Stand vor der Buchhandlung Dipp.

Porzellan-Verkauf Otto Hauber.

Schöne, ruhige, geräumige 4 od. 5-Zimmer-Wohnung

in Liebenzell auf 1. Juli gesucht. Anträge mit Preisangabe unter J A 5 an die Exped. ds. Bl.

Fremdliche, sommerliche

3-Zimmerwohnung,

mit Gas- und Wasserleitung, und Gartenanteil, ist an kleine Familie auf 1. Juli oder später zu vermieten. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Gesucht wird ein 16—17jähriges

Mädchen

für Kinder.

Frau Rosa Bed, Stuttgarterstraße 425.

Schreiner gesucht.

2 tüchtige Schreiner können sofort eintreten bei

Wilh. Wolf, Schreinerstr., Schömburg, OA. Neuenbürg.

Ein noch gut erhaltenes

Fahrrad

ist zu verkaufen Biergasse Nr. 130 I.

Tüchtiger

Friseurgehilfe

findet dauernde Stelle bei

Robert Scheitl, Friseur, Dachsenfeld-Pforzheim.

Einige Wagen schönes helles

Stroh

hat zu verkaufen

Adolf Kappler, Bauer am Judentor in Weilderstadt.

3 Stück gebrauchte

Chaisengeschirre,

sowie auch ältere

Fuhrkummete

und

leinene Sommerdecken

hat billig zu verkaufen

Otto Gulde,

Sattler und Tapezier, Grünental's Nachfolger.

Für Wirte!

Eine bereits noch neue Messerpumpe, doppeltrollig, hat billig zu verkaufen

Fr. Stoß, Messerschmied, Calw.

Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Am Mittwoch sind auf dem Markte sehr schöne gefüllte

Remontant-Nelken

in verschiedenen Farben, für Topf- und Freilandkultur geeignet, preiswert zu haben bei

Friedrich Dötterle, Gärtner von Zuffenhausen.

Guteingebrachtes

Heu und Oehmd

verkauft

Bäder & Fig.

Heu und Oehmd, Erbsen- u. Haberstroh

hat zu verkaufen

M. Gaydt, Brauerei.

Bad Teinach.
Atelier für Zahnleidende.

Teile den hiesigen und auswärtigen geehrten Einwohnern mit, dass ich mich als Zahntechniker im Hause des Herrn Nitsche hier niedergelassen habe.

Ich empfehle mich im
Einsetzen künstl. Zähne, Stiftzähne,
im Plombieren, Nervtöten, Zahnreinigen,
im Anfertigen von Gebissen mit u. ohne Gummiplatten
und sichere hiebei schonende Behandlung zu.

Zahnziehen schmerzlos.
Hochachtungsvoll
August Eisenmann,
Zahntechniker.



— Strohhüte —

für Herren und Knaben in reicher Auswahl bei billigt gestellten Preisen empfiehlt
W. Schäberle, Hutmacher.
Strohhüte zum waschen und modernisieren werden angenommen.

Nächsten Mittwoch, den 11. ds. Mts., bringe ich nach Calw in den Gasthof zum „Hirsch“ einen großen Transport extra starker

**Hannoveraner
Bäuerischweine,**



wozu ich Liebhaber freundlich einlade.
Albert Tauscher junior,
Schweinehandlung, Bremen.

Düten und Beutel

halte ich in nachstehenden Sorten vorrätig und offeriere solche zu folgenden Originalfabrikpreisen:

Braune Düten pr. mille:				Braune Beutel mit Faltenboden:			
Nr. 2 zu	1/2 Loth	„	—,50	Nr. 8 zu	1 Pfund	„	3,20
„ 4 „	2 „	„	—,65	„ 9 „	2 „	„	4,—
„ 6 „	4 „	„	—,85	„ 10 „	3 „	„	4,65
„ 8 „	1/2 Pfund	„	1,15	„ 11 „	4 „	„	5,90
„ 10 „	1/2 „	„	1,60	„ 12 „	5 „	„	7,20
„ 11 „	1 „	„	2,30	Extrastarke Bastbeutel:			
„ 12 „	1 1/2 „	„	3,20	Nr. 14 zu	8 Pfund	„	13,80
„ 13 „	2 „	„	4,40	„ 15 „	10 „	„	16,30

Nr. 4, 5, 6 und 8 ist auch in rosa vorrätig.

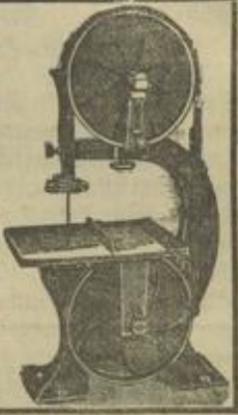
Bei Abnahme von ganzen Originalballen 10% Rabatt.
Außerdem empfehle ich jede andere Sorte Düten und Beutel mit oder ohne Aufdruck, sowie Einwickel- und Packpapiere zu Originalfabrikpreisen.

Telephon Nr. 61.

Friedrich Häußler,
Buch- und Papierhandlung.

Rud. Kölle Esslingen a. Neckar

Leistungsfähige Fabrik in
**Holz-Bearbeitungs-
Maschinen**



in anerkannt bestbewährter Ausführung mit Phosphorbronzelegern und Ringschmierung.
Prima Referenzen.
Goldene Medaillen: Amsterdam 1909. Wiesbaden 1909.
— Kataloge und Kostenanschläge gratis. —

Extra günstiges Pfingstangebot.

Weiße u. farbige Blusen von . . . 1.30 bis 8 M	Weiße Damen-Nachtjacken jedes Stück 1 10	Ein großer Posten Waschestoffe von 35, 55 75 an
Costümröcke . . . 3.75 bis 12 M	Kinderhemden in großer Auswahl	„ Druck zu Kleider jeder Mtr. 48
Damenjacken . . . 6 bis 15 M	Ein großer Posten Damenschürzen 1.15 1.95 2 75	„ Kleiderzeugle jeder Mtr. 65
Weiße Damenhemden 95 S, 1.35 bis 1 95	„ Kinderschürzen weiß u. farbig weit unter Preis	„ schwarze und farbige Kleiderstoffe Mtr. von 90 an
„ Damen-Unterhosen jedes Paar 1 10	Damenwasch-Unterröcke von 1 25 an	
Herrenhosen Serie I 2 95 Serie II 3 95 Serie III 4 95	Knabenwaschanzüge jedes Stück zum Aussuchen . . 4 25	
Herrenanzüge „ 13 50 „ 18 50 „ 25 M	Knabenwaschblusen jedes Stück zum Aussuchen . . 1 M	
Burschenanzüge „ 7 50 „ 9 50 „ 12 50	Knaben- u. Herrenstrohhüte Stück 39 45 65 85	
Knabenanzüge „ 2 95 „ 4 95 „ 6 95	Ein großer Posten Herrn-Sommerjoppen jed. Stück z. Aussuchen 2 25	

Auf Damenhüte gewähren wir bis Pfingsten 10% Rabatt.

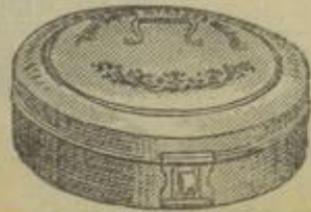
Warenhaus Geschwister Kleemann.



Geschenkt bekommen Sie

neben abgebildete und noch viele andere hübsche Gegenstände, wenn Sie
Gentner's Schuhcrème „Nigrin“
Gentner's Seifenpulver „Schneekönig“
Gentner's Sauerstoffwaschpulver „Joffa“
Gentner's Metallputzpomade „Pascha“
Gentner's flüssige Metallpolitur „Gentol“
in Ihrem Haushalt verwenden.

Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Produkte, Göppingen.



Einige noch guterhaltene Prädige
Karren
gibt billig ab
die Vereinsbuchhandlung.

Im Hirsau. Waschen und Bügeln

empfiehlt sich
Frau Gretle Böley
im Klosterhof.



Gebt einen 6 Wochen alten stockhaarigen
Leonberger (Hüde)
mit dunkl. Maske ab; derselbe ist sehr frohlich und stark, ein selten schönes Tier. Preis 20 M.
Ad. Wohlgenuth, Altburg.